

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Bl., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Bl., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Bl. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnendzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 184.

Samstag, den 28. November 1885.

46. Jahrgang.

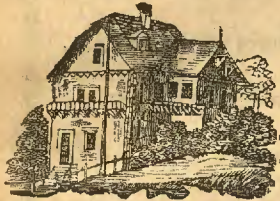
Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Johann Christian Diener, Weingärtner dahier und seine Ehefrau Christiane Friederike, geb. Herrmann, gewes. Wittve des Gottlob Böhringer, Matths. S., Fuhrmanns, bringen am nächsten **Montag, den 30. d. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:



Haus Nr. 584. 2 Nr 58 M. Ein einstock. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum an der alten Bahnhofstraße.

1 Ar 56 M. Gemüsegarten beim Haus und ¹/₂te an —Ar 44 M. gemeinsch. Einfahrt.

	zuf. angekauft um	2500 M.
15 Ar 06 M. Acker mit Weg im mittleren Grund	angekauft um	500 M.
24 Ar 37 M. Acker mit Weg auf der Korber Höhe	angekauft um	750 M.
8 Ar 65 M. Weinberg und Baumacker in den jungen Weinbergen	angekauft um	300 M.
18 Ar 85 M. Acker mit Weg im äußern schmalen Pfad noch nicht angekauft.		

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 27. November 1885.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Michael Bögele, Bauer dahier bringt am nächsten **Montag, den 30. ds. Mts.,**

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause dahier im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

— Ar 90 M. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller und Hofraum in der Weingärtner-Vorstadt,



	angekauft um	1800 M.
15 Ar 46 M. Acker im innern Weidach,	angekauft um	500 M.
27 Ar 22 M. Acker und Weg im untern schmalen Pfad,	angekauft um	900 M.
13 Ar 56 M. Acker im äußern Weidach,	angekauft um	500 M.
19 Ar 58 M. Acker und Weg im kleinen oberen Feld, noch nicht angekauft.		
7 Ar 02 M. Acker am Schüttelgraben,	angekauft um	300 M.
7 Ar 17 M. Acker am Schüttelgraben,	angekauft um	300 M.
13 Ar 93 M. Acker über der Heerstraße,	angekauft um	500 M.
7 Ar 26 M. Baumacker im Rosberg,	angekauft um	285 M.
15 Ar 23 M. Acker willkürlich gebaut im untern Kosthof, noch nicht angekauft.		
10 Ar 26 M. Acker willkürf. gebaut im mittleren Kosthof,	angekauft um	450 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.
Den 27. November 1885.

Rathschreiberei.

Museums-Gesellschaft.

Familien-Abend
am **Montag, den 30. November,**
Abends 7¹/₂ Uhr

im Gasthof zum Adler.

Vortrag des Herrn Helfer Zeller über
die Aufhebung des Ediktes von Nantes.

Diese für die Evangelischen Frankreichs so verhängnisvolle Aufhebung erfolgte gerade vor 200 Jahren und ist somit ein Vortrag hierüber gewiß zeitgemäß und von allgemeinem Interesse.

Es werden deshalb auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen vom

Ausschuss.

Waiblingen.

Mein Lager in

Ellenwaren

ist wieder durchaus mit neuen Stücken sortirt und empfehle ich:

Baumwollflanell, baumwollene und halb-wollene Taden und Unterrockstoffe von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten.

Ferner:

Lama, Doppellüster, Melton, Cheviot, Damenuch, schwarze und farbige Cashemir, bunt karirte Crepe und Plaids zu Kinderkleidern.

Normalwollstoffe und Flanell am Stück zu Hemden und Unterkleidern in hübscher Auswahl.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Neue Kleiderstoffe

sowie sonstige

Ellenwaaren

empfehle ich bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Fabriklager in Hemden, Unterhosen und Unterleibchen

bei

Karl Klenf
am Weinsteiner Thor.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft von H. Frank im Hause der Frau **Hottmann's** Wittve übernommen habe und daß ich mich namentlich im **Sußbeschlag und sämtlichen Wagenarbeiten, auch mit Federn, sowie in allen Feld- und Handgeräthschaften** bestens empfehle.

Reelle und gute Arbeit wird zugesichert.

Achtungsvoll

Gottlieb Wölpert, Schmid.

**Turn-
Berein**
Waiblingen.
Samstag 28. November
Gesellschafts-Abend
bei Mitglied **Müller z. Wald-
horn.**
Zahlreiches Erscheinen, besonders
auch der Sänger, erwartet.
der Ausschuss.

Waiblingen.
**Filzstiefel und
Filzschuhe,
Galwer-, Lizen-,
Endschuhe & Stiefel
Sächsische Tuch-
schuhe sowie Filz-
stiefel mit Holz-
sohlen**
empfiehlt in großer Auswahl
zu billigen Preisen
Johannes Ruppinger.

Waiblingen.
Samstag und Sonntag

**Wickel-
Suppe,** 
wozu freundlichst einladet
Hrn. Eckardt z. Post.

Waiblingen.
Ein kräftiges
Mädchen
von 16-18 Jahren findet sogleich
gute Stelle.
Zu erfragen bei
der Redaktion.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung
hat bis Lichtmess zu vermieten.
Friedr. Bloß, jun.

Waiblingen.
Frühgebrannter weißer und
schwarzer

K a l k
ist sogleich zu haben bei
F. & G. Pfander.
Ebenfalls ist ein fast noch
neuer

Kochofen
billig zu verkaufen.

W i n n e n d e n.
Es ist mir am Donnerstag,
den 26. d. Mts., abends meine 7
Monate alte

Ulmer Dogge
(Blautiger, Klüde, hochgestutzt, auf
den Ruf Jamba gehend) abhanden
gekommen. Auf Ermittlung
des Thäters sind 10 Mark
Belohnung ausgesetzt. Bei
Ankauf wird strengstens gewarnt.
Fr. Pfähler.

Trauer-Anzeige.



Allen Verwandten und Freunden
die schmerzliche Mittheilung, daß unser
theurer, innigstgeliebter Gatte, Vater und
Schwiegerater

Friedrich Spitz,

ref. Stadtpfleger

heute Vormittag 10³/₄ Uhr nach längerem
Herzleiden entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 29. d.
Mts., Nachmittags 3¹/₂ Uhr** statt.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen, den 27. Novbr. 1885.

R o m m e l s h a u s e n.
Branntweinkolben jeder Größe p. Qtr. zu 10 & 15 Pf.
Sehr schöner Bruchpreis bei Abnahme von 10 Pfd. 14 Pf.
Caffee 95 Pf.
Wollene & baumwollene Strickgarne
zu Fabrikpreisen
empfiehlt
C. F. Hoffmann.

Coupons pro 1. Dezember

werden bei mir eingelöst. Ich halte mich zum An- und Ver-
kauf jeglicher Sorte von Staatspapieren und Pfandbriefen bei
coursmäßiger Bedienung bestens empfohlen.

Namen-einschreibung wird kostenfrei besorgt; Sendungen
nach auswärts franco erledigt.

J. A. Heilbronner,
Bankgeschäft, Galwerstraße 7.
Stuttgart.

Die holländische
Caffee-Brennerei
H. Disqué & Co. Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“
so beliebten u. hochfeine Qualitäten:

f. Java-Mischung	à M. 1.20
f. Westindische M.	„ „ 1.40
f. Menado M.	„ „ 1.60
f. Bourbon. M.	„ „ 1.80
extra f. Mocca-M	„ „ 2.00

Gebraunt nach Dr. von
Liebig's Vorschrift u. neu verbesser-
ter Brennmart, wodurch das Ver-
flüchten des Aromas absolut
unmöglich.
Kräftig & fein im Geschmack.

Große Crispniz.
Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.
In Waiblingen:
A. Bollmer Wtwe., Karl
Klenk, Weinsteiner Thor.
In Winnenden:
Friedrich Desterlin. A.
Sommer Wtwe.

Das unentbehrliche
Mittel für jeden Haus-
halt ist die von der **Adler-
apotheke zu Kirchheim-
Stuttgart** dargestellte
Restitutionschwärze.
Dunkle Kleider aller Art,
Fulzhüte, Sophas, Möbelstoffe
z. damit gebürstet, erscheinen
wieder wie neu.
Allein acht zu haben in
Flaschen à 45 S in dem
Depot von Herrn Kaufmann
Bechner in Waiblingen.

Hamburg - Havre - Amerika.
Nach New-York von
Hamburg Mittwoch u. Sonntags,
von Havre Dienstag



mit Post-Dampfschiffen der
**Hamburg - Amerikanischen
Kochfahrt-Actien-Gesellschaft**
No 1091. Auskunft und Ueber-
fahrts-Verträge bei:
Fritz Mayer und Gottlob Villinger in
Waiblingen, Georg Meyer in Winnen-
den und J. F. Eckstein in Schwaikheim

H. Neumann,
Stuttgart,

Leonhardsplatz 2.
**Größtes Magazin
Eleganter Herren-
& Knaben-Kleider**

empfiehlt
zur Saison

1 Heberzieher von	8 Mk an
1 Eleganter Heberzieher v.	14 Mk „
1 Hochfeinen Heberzieher v.	22 Mk „
1 Complettten Anzug v.	15 Mk „
1 Eleganten Anzug	22 Mk „
1 hochfeinen Anzug	28 Mk „
1 Hochzeits-Anzug	26 Mk „
1 Kaisermantel	16 Mk „
1 Schlafrock	9 Mk „
1 Joppe	6 Mk „
1 Hose	4 Mk „
1 Knaben-Anzug	4 Mk „
1 Knaben-Paletot	5 Mk „

ferner großes Tuchlager
z. z. zu staunend billigen
Preisen.

H. Neumann,
Stuttgart,
Leonhardsplatz.
Auswahlsendungen nach aus-
wärts franco gegen franco.

Schutzmarke.



Schuhfett Marke Büffelhaut,
bewährtestes Lederconser-
virmittel, macht Stiefel
wasserdicht, weich u. dauerhaft;
b. Wischen sofort wieder Glanz.
Auch für Fuhrgeschirr etc. vor-
zögl. Nur echt in Büchsen mit
nebigiger Schutzmarke, 1/5 & 20 S,
1/2 & 40 S in den meisten Handl.
Engros b. G. Haslner, Stuttgart.

Kid-cream

Mark Büffelhaut,
bestes Mittel zum Schwärzen und
Conserviren der Kidlederstiefel,
Dosen à 25 S.

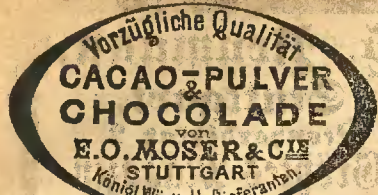
Baseline-Pomade
in laed. Trommeln à 10 S
wird nicht ranzig und trocknet
nicht ein, ist deshalb jedem Haar-
öl und jeder andern Pomade vor-
zuziehen.

Verkaufsstellen in **Waib-
lingen** bei:
Gust. Bechner,
Albr. Säger,
Fritz Mayer, vorm. Dixt.
Friedrich Pfander,
Gottlob Villinger,
A. Bollmer,
Gottlob Weiß.

W e i n s t e i n: Joh. Dehion,
W e n d e l s b a c h: W. Napp,
E n d e r s b a c h: Fr. Berner,
F e l l b a c h: Johannes Pfander,
G r o s s h e p p a c h: Fr. Lauer,
K o r b: Joh. Beneler,
O e s s i n g e n: Jul. Bach,
W i n n e n d e n: Robert Sahn.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt
in der Buchdruckerei von
C. F. Buck.



Verkaufstellen sind durch Placate ersichtlich.

Bittenfeld.

Am Sonntag hat sich hier ein

Spitzerhund

(Schwarz-sch) verlaufen.

Es wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben bei

Christian Müller i. S.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine gute

Drehbank

samt vielem Zubehör, einem Holzinstrumentenmacher gehörig; Drei gut erhaltene Pferdeklumme, sowie sonstiges Geschirr verkauft billigst.

Auch können Bettfedern gepuzt und wie neu hergestellt werden, bei C. F. Hoffmann, Rommelshausen.

80 Bund unberegetes

Haberstroh

und 10 Zentner

Heu

verkauft

C. F. Hoffmann, Rommelshausen.

Empfehle meine selbstgemachte

Chokolade

sowie stets frische

Hustenzucker

Conditor Wieland.

Waiblingen.

Neuen Wein

p. Str. zu 30 J empfiehlt

G. Käfer,
Mezger.

Waiblingen.

Schulden,

welche mein Mann macht, bezahle ich von heute an nicht mehr.

Marie Winfler.

Neue

Erbjen, Linsen,

Bohnen,

sowie Zwetschgen

empfehl

Conditor Wieland.

Bürger-Gesellschaft Waiblingen.

Nächsten

Montag den 30. Nov.

Abends 7^{1/2} Uhr bei Mezger Moser.

Der Vorstand.

Geschichts-Kalender.

Am 28. November.

1870. Vollständige Niederlage der französischen Loire-Armee bei Amiens.

Versailles, 29. November.

Der Königin Augusta in Berlin. Prinz Friedrich Carl meldet: Das gestrige Gefecht eine wahre Niederlage des größten Theiles der Loire-Armee, von der das ganze 20. Corps und wahrscheinlich auch 18., und Teile des 15. und 16. da waren. Nach französischen Angaben 70000 Mann. Das 20. focht ganz, die anderen theilweise. Der Feind ließ 1000 Tode auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben, 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesamtverlust wohl 7000 Mann. General d'Aurelles soll blessirt sein. Unser Verlust 1000 Mann, wenig Offiziere.

Wilhelm.

Am 29. November.

1870. Ausfälle der in Paris eingeschlossenen Streitkräfte. Die offizielle Depesche meldet hierüber: Versailles, den 30. November. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern schlug das 6. Corps einen Ausfall südlich bei Chai siegreich zurück, über 100 Gefangene, viele hundert Blessirte und Tode. Wir 100 Mann Verlust. Heute bedeutender Ausfall nach Osten gegen Württemberger und Sachsen bei Bommenil sur Marne, Champigny, Villiers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade wiedergewonnen wurden. — Gleichzeitig nach Nordost bei St. Denis gegen Garde und 4. Corps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte.

Wilhelm.

Der Tod Alfonsos XII. von Spanien.

In eingeweihten Kreisen hatte man der nimmehr erfolgten Auflösung Alfonsos in der letzten Zeit mit immer größerer Sicherheit entgegengesehen. Seine Krankheit war, wie wir dem „Pariser Gaulois“ entnehmen, ein Brustleiden, das ihn gerade vor einem Jahr befiel, und das mit einer allmählich chronisch gewordenen Diarrhöe kompliziert war. Die letztere machte den König, der keine Nahrung mehr beibehalten konnte, immer schwächer. Die medizinische Wissenschaft erwies sich als machtlos; zwei berühmte Aerzte aus Paris, die zur Konsultation berufen wurden, verhehlten dem König seinen gefährlichen Zustand nicht. Sie schrieben ihm ein strenges Regime vor, allein der König hielt sich nicht daran, sondern vertraute mehr auf seine Jugend als auf das ärztliche Regime; er besuchte die Cholerafranken, nahm Paraden ab, ging auf die Jagd u. s. w., bis seine Jugendkraft gebrochen war. Dann ging es rasch abwärts. Er starb im Pardo-Palast, einem Jagdschloße mitten im Walde, 13 Kilometer von Madrid, am Ufer des Manzanares. Es ist ein großes viereckiges Gebäude, flankirt von 4 Thürmen, mit einem großen Park; ringsum sind unabsehbare Wälder. Alfonsos hielt sich gern dort auf; er fühlte sich wohler im Walde als in dem trockenen und staubigen Madrid. Der Tod des Königs erfolgte am Mittwoch den 25. Nov. Mittags 12^{1/2} Uhr.

Alfonsos XII. hat sich die Sympathie nicht bloß vieler Kreise in seinem Volke, sondern auch außerhalb Spaniens zu erwerben gewußt. Er zeigte eine bemerkenswerthe Selbstständigkeit und einen hohen persönlichen Muth. Von seinem Muth hat er häufig Beweise gegeben. Es sind zwei Attentate auf ihn unternommen worden — am 25. Okt. 1878 durch Oliva y Moncafis und am 29. Nov. 1879 durch Gonzalez — bei denen er völlig kaltblütig sich benahm, und Gesundheit und Leben setzte er mehrere Male aufs Spiel. So als er das durch das Erdbeben zerstörte Andalusien besuchte, als er beim ärgsten Wüthen der Seuche in die Choleraospitäler ging. Seine politische Festigkeit war nicht minder bemerkenswerth. Er hatte beschlossen, sich an Deutschland anzulehnen und führte seinen Reiseplan trotz aller Hindernisse durch. Die Festtage in Homburg vor zwei Jahren sind noch in aller Erinnerung. Auf der Rückreise bereitete der Pariser Pöbel dem neugebackenen deutschen Manen-

Oberst einen übeln Empfang, aber der König ließ es nicht zu weiteren Mißlichkeiten kommen, nachdem der Präsident Grevy persönlich und die französische Regierung amtlich ihr Bedauern über das Vorgefallene ausgesprochen hatten. Als die Cholera in Madrid ausbrach und die Bevölkerung von allgemeiner Panik ergriffen wurde, da beschloß der König seine schon vorbereitete Abreise zum Sommeraufenthalt aufzugeben und in Madrid zu bleiben, was zur Beruhigung der Einwohnerschaft wesentlich beitrug. Als die Cholera in Valencia wüthete, wollte er der bedrängten Stadt einen Besuch abstatten, aber das Ministerium widersetzte sich einmüthig diesem Plane, da es für das Leben des Königs und seine eigene Verantwortlichkeit fürchtete. Der König gab nach, aber er besuchte dafür die Spitäler, in denen die Cholerafranken Soldaten lagen. „Als oberster Kriegsherr“, sagte er, „haben mir meine Minister nichts zu befehlen“. Und die Minister fügten sich.

Württemberg.

Cannstatt, 25. Nov. In der gestern abend im Hotel Merz abgehaltenen Sitzung der verschiedenen Komites für das württ. Landesschießen konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß das finanzielle Ergebnis desselben ein sehr günstiges sei, sofern sich ein Ueberschuß von 3000 M ergeben habe. Die Rechnungsablegung wird erst in einer am nächsten Samstag im Gasthof zum Adler stattfindenden Plenarversammlung der Schützengilde erfolgen. — Die Eisenbahn in der Nähe des Eisenbahndamms entlang des Kleemannschen Gartens ist oberhalb beim Weg zugefroren und wird von Schlittschuhläufern benützt.

Bonder Steinlach, 25. Nov. Ein Mann von Mehren, Namens Gutbrodt, wurde öfter als Reisetutscher benützt. Dies war auch in letzter Zeit wieder der Fall. Nach einigen Wochen telegraphierte der Reisende von Landshut aus, man solle das Gefährt abholen lassen. Der Tochtermann des Gutbrodt that dies und kehrte mit der Nachricht zurück, sein Schwiegervater sei in Haft genommen worden, weil er ein Mädchen, mit dem er ein Verhältnis gehabt, erstochen und ihren Leichnam in die Isar geworfen haben soll. Gutbrodt ist seitdem in Landshut gefänglich eingezogen.

Saulgau, 25. Nov. Vorigen Mittwoch kam auf das Hrn. Ade aus Stuttgart gehörige Hofgut in Kiekersreuth, Station Pfullendorf, ein gut gekleideter, solid aussehender Bauernknecht und sagte dem Gutsverwalter, daß er von Hrn. Ade in Stuttgart als Knecht engagiert sei; da er seine zwei Koffer aber noch auf dem Bahnhof habe, so bitte er um ein Gefährt, um dieselben gleich abholen zu können. Arglos wurde ihm Chaise und Pferd übergeben (es war morgens 8 Uhr). Um 11 Uhr war er damit schon hier und verkaufte im Laufe des Tages Pferd, Wagen und Geschirr. Andern Tags kam die telegraphische Anzeige des Betrugs von Pfullendorf hierher, leider aber zu spät — der Gauner verduftete vorher, und es konnte noch keine Spur von ihm gefunden werden. Pferd, Wagen und Geschirr stehen hier und werden dem Gutsverwalter wieder eingehändigt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Nov. Für den König von Spanien ist eine dreiwöchentliche Hoftrauer angeordnet. — Der Kaiser empfing heute Nachmittag um 4 Uhr den Reichskanzler. Morgen findet der Empfang des Reichstagspräsidenten statt. Die Conservativen und das Centrum brachten den Antrag, welcher zum selbstständigen Betrieb des Handwerks den Befähigungsnachweis fordert, wieder ein. Die Zuckersteuervorlage deren Ausarbeitung durch Erkrankung des Herrn Voccius verzögert worden ist, wird in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen.

Frankfurt, 26. Nov. Ein Mann hatte beim Aufspannen seines Regenschirmes eine Dame derart unglücklich in den Mund getroffen, daß sie mehrere Zähne einbüßte. Gestern Morgen erschien, wie das „Int.-Bl.“ weiter mittheilt, der Gatte der Dame in der Wohnung des Herrn, der das Malheur verschuldet hatte, und verlangte eine Entschädigung von nicht weniger als 30000 M. Seine Frau, sagte er, sei durch den Verlust der schönsten Zähne in hohem Grade entsetzt. Da der Herr auf dieses Verlangen nicht einging, will der Gatte der Beschädigten die geforderte Summe einlagern.

Darmstadt, 26. Nov. Nach einer soeben aus Sofia hier eingetroffenen Privatdepesche ist heute ein serbisches Munitionsdetachement bei Sllawa beim Anrücken der Bulgaren in die Luft geschoßen. Viele Tote und Verwundete, meist auf serbischer Seite.

Darmstadt, 26. Nov. Eine Depesche des Fürsten Alexander aus Jaribrod, 9 Uhr 30 Min. Vormittags an den Prinzen Alexander lautet: Heute überschritten wir die Grenze und gehen nach Pirot. Bis auf die Gegend von Widdin ist Bulgarien von Serben frei. Wir sind beide wohl.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 26. Nov. Die Königin Christine sieht einem freudigen Familien-Ereigniß entgegen. Bisher war darüber nichts verlautbart, weil es der spanischen Hofetiquette entgegen ist. Die Königin erwartet dasjelbe für April. Würde ein Sohn geboren, so müßte die zur Königin bestimmte Tochter abdanken, wie das Gesetz es vorschreibt.

Wien, 26. Nov. Dem „N. W. Tagblatt“ wird aus Semlin gemeldet, daß das zweite serbische Aufgebot, dessen Abmarsch gestern sistirt wurde, heute Ordre erhielt, nach Nisch abzugehen. Aus Pirot wird gemeldet, daß das Hauptquartier nach Nisch verlegt ist. König Milan ist gestern Morgen nach Belgrad zurückgekehrt. Zum Kommandanten der serbischen Armee ist Oberst Topalovic ernannt. Ein gestern wegen der Waffenruhe abgesandter serbischer Parlamentär kehrte aus dem bulgarischen Lager mit der Antwort zurück, daß noch kein Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten erteilt sei. Da somit der Kriegszustand fortbauert, bereiten die Serben einen energischen Widerstand vor.

F r a n k r e i c h .

Paris, 26. Nov. Nach einem bei der spanischen Botschaft eingegangenen Telegramm hat nach dem Ableben Alfonso's das Kabinet der Königin-Regentin seine Demission eingereicht. Die Minister setzen ihre Funktionen bis zur Entschliessung der Königin fort.

E n g l a n d .

London, 25. Nov. Ein heute nachmittag dem auswärtigen Amte aus Madrid zugegangenes Telegramm meldet, König Alfonso sei morgens 9 Uhr an durch Dysenterie beschleunigter Schwindsucht gestorben.

S p a n i e n .

Madrid, 26. Nov. Die Prinzessin Mercedes soll unter der Regentschaft ihrer Mutter, der Königin Christine, zur Königin proklamiert werden. Das Ministerium demissionirte; man glaubt indessen, die Minister werden so lange im Amte bleiben, bis die Cortes, deren Einberufung unverweilt erfolgen soll, zusammengetreten sind. Es heißt, Sagasta werde alsdann ein neues Kabinet bilden, mit Marschall Jovellar als Kriegsminister, Camacho als Finanzminister, Martos als Minister des Aeußern und Gonzalez als Minister des Innern, alle liberal. Marschall Martinez Campos wird den Oberbefehl über die Nord-Armee, welche 30 000 Mann zählen wird, übernehmen. Madrid ist ruhig.

Madrid, 27. Nov. Alle entlassenen, noch militärpflichtigen Soldaten sind wieder einberufen. Die Armee wird dadurch um 60 000 Mann verstärkt.

G e r i c h t s s a l .

Stuttgart, 25. Nov. (Landgericht) Eine gefährliche Betrügerin, die 38jährige Küfers-Gesfrau Luise Friedr. Ritter, geb. Schächterle, von Großheppach wurde gestern von der I. Strafkammer auf einige Zeit unschädlich gemacht, indem sie zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus, 600 M. Geldstrafe event. 30 Tagen weiterer Haft verurteilt wurde. Sie hat, nachdem sie aus längerer Haft entlassen war, in Ludwigsburg 2 Betrugsversuche in Weißwarenläden gemacht, wo sie sich als Cousine und Abgesandte des Schultheißen von Kornweiskheim ausgab und für 130 M. Waren ohne Bezahlung mitnehmen wollte. In Stuttgart gab sie sich bei einer Putzmacherin für die Frau des Gablenberger Schultheißen aus und nahm einen Hut im Wert von 24 M. auf Kredit; ferner versuchte sie 2 Nachnahmen auf wertlose Sendungen an ihr bekannte Adressen bei 2 hiesigen Boten im Betrage von 5 und 11 M. zu erheben, was ihr aber nur im zweiten Fall mit 11 M. gelang und endlich betrog sie einen Weingärtner in Bietigheim um 50 M., die sie sich lieb, nachdem sie von demselben vorher scheinbar 5 Eimer Wein für 350 M. gekauft hatte, die der Weingärtner an ihre Mutter, die Köpflerswirthin in Stuttgart, senden sollte.

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken an fast allen Ausstellungen, wie zuletzt in Melbourne, Zürich, Nizza, Krems, Antwerpen erste Auszeichnungen zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich auf das bevorstehende **Weihnachts- und Neujahrsfest** kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendstes Geschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Werthgegenstände und Nutzobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja es darf wohl mit Recht behauptet werden, daß es **Niemanden** gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht

die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben, als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalprache aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soirées zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmac zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonichter bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungs-schreiben von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In Folge bedeutenden Rückganges der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise **20% Rabatt**, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Dadurch ist nun auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, in den Besitz einer Spiel-dose zu gelangen. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franko zugefandt. Wir rathen jedoch, jede Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als ächt **Heller'sche** angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hohheiten ist.

Ein alter Schlendrian auf dem Lande ist es, den wir heute beleuchten wollen. Einem allgemeinen Wort zufolge „will das Leder auch seine Nahrung“, und mit was wird nun der Hunger des Leders befriedigt: mit dem, was gerade bei der Hand ist und keine baare Auslage macht, mit **Schweinefett**. Weil nun aber bekannt ist, daß Schweinefett nicht das Richtige ist und weil der Gerber Thran zum geschmeidigmachen des neuen Oberleders benützt, so wird einfach Thran darunter gemischt und so muß es recht sein. Wir schlagen nun Jedem, welcher der Sache auf den Grund gehen will, vor, folgende Probe zu machen. Von 1 Paar Stiefel schmiere man den einen mit Schweinefett oder der Mischung von Thran und Schmalz, den andern mit dem bekannten „Schuhfett Marke Büffel-haut“ und lasse dieses Paar Stiefel 4 bis 6 Wochen stehen. Nach dieser Zeit ist der erstere Stiefel hart und mit Schimmel überzogen, der letztere weich, geschmeidig und wie frisch gepußt. Solche Thatsachen sprechen. Aber auch die Wohlthatigkeit ist noch auf Seiten dieses Schuhfettes, denn eine Büchse davon für 40 Pfennig reicht viel weiter aus als ein ganzes Pfund Schweinefett. Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß es nöthig ist auf die Schutzmarke „Büffel-haut“ zu sehen, mit der jede Büchse versehen ist, da heutzutage nichts vor minderwerthigen Nachahmungen sicher ist. (Unser heutiger Inseratenthail enthält die hiesigen Verkaufsstellen.)

W a i b l i n g e n .

Wegen Aufgabe auswärtiger Messen und Märkte bringe ich auf hiesigem Markte (L. Dz.) unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf

eine Partie Kinderkapuzen, alle Arten Kinderlappchen und Jagdmützen; viele Kinderhäkchen, Tücher und Cashenez; Giszwollfächer jeder Art, eine Partie Kinderstrümpfe und Kinderfittel, Schürzen in schwarz und Benge, viele Stöber & Hand-saube in allen Größen.

Außerdem verkaufe ich zu Fabrikpreisen alle Größen in Unterhosen, Hemden & Unterleibchen und empfehle solches zu geneigter Abnahme, halte dabei aber nur feste Preise.

Karl Klenk,
am Beinsteiner Thor.